

# Stadt\_Stadt\_Räume

Ein digitales Rahmenprogramm

---

*Katharina Roßmy*

## Viele (An-)Fragen im Stadt\_Raum

Spannende Vorträge, angeregte Diskussionen und wissenschaftlicher Austausch über aktuelle Themen – gerade in den letzten Jahrzehnten hat sich der Kunsthistorischen Studierendenkongress (KSK) zu einer ernsthaften akademischen Veranstaltung entwickelt. Doch der KSK nimmt, stärker als andere Tagungsformate, auch soziale und kulturelle Aspekte in den Fokus. Sei es mit der Mate auf dem Uniflur unterwegs zum nächsten Vortrag, bei einem Plausch mit einer Tasse Kaffee im Museumscafé oder beim gemeinsamen Philosophieren über einem Glas Wein bei einer Vernissage – zu einem gelungenen KSK gehörten schon immer die Begegnungen in diesen Zwischenräumen.

Bei den Vorbereitungen für den 100. KSK in München war es uns als Organisationsteam demnach von Anfang an ein großes Anliegen, solche Begegnungs-Räume und die vorhandenen Kultur-Räume mitzudenken und unseren Teilnehmenden zu öffnen. Unser Austragungsort sollte dabei in allen Dimensionen miteinbezogen und präsentiert werden.

Schon im realen Stadt-Raum ist dies eine Herausforderung, weswegen sich das Organisationsteam bereits zu Beginn die Frage stellte, welche Räume wir unseren Gästen in München unbedingt zeigen und in unser Rahmenprogramm inkludieren wollten:

- Welche Museen gehören zu einem München-Besuch unbedingt dazu?
- Welche aktuellen Ausstellungen fallen in unseren Zeitraum und kommen thematisch in Frage?
- Wo finden sich interessante Ateliers und unbekanntere Galerien?
- Welche Kooperationen könnten den Kongress und das Thema bereichern?
- Was ließe sich davon – auch ohne eigenes Budget – realisieren?

Wir kontaktierten zahlreiche potentielle Orte, Institutionen und Akteur\*innen, um sie für eine Kooperation mit dem KSK zu begeistern. Diese Begeisterung sprang jedoch nicht immer über, denn wir erhielten zunächst nur wenige Antworten auf unsere Anfragen. Und auch die Rückmeldungen, die wir bekamen, waren nicht immer so inspiriert, wie wir es uns erhofft hatten. Ganz nach dem Motto: Sie wollen mit Ihren Kongressteilnehmenden ins Museum? Sie wissen ja wo die Museumskasse ist.

Es war natürlich zu erwarten gewesen, dass vielerorts schlicht die Kapazitäten fehlten, um sich auf eine einmalig stattfindende Veranstaltung wie den KSK individuell einzulassen, weswegen unser Enthusiasmus ungetrübt blieb.

### **Noch mehr (An-)Fragen im Statt\_Stadt\_Raum**

Doch trotz unserer eigenen Vorfreude und ersten entstehenden Kooperationen musste der KSK inmitten der Vorbereitungen nochmals vollständig neu gedacht werden. Durch die Pandemie hatte sich der Stadt-Raum in einen Statt-Raum entwickelt und unser Rahmenprogramm musste sich dieser Entwicklung anpassen. Aufgrund der zunehmend kritischen Pandemielage Ende 2021 entschlossen wir uns nach langem Abwägen dazu, den KSK digital *aus* München zu übertragen, statt ihn *in* München stattfinden zu lassen. Das bedeutete für unser Rahmenprogramm zurück ans Whiteboard und ein erneutes Brainstorming:

- Welche aktuellen Sonderausstellungen fielen in unseren Zeitraum und kamen thematisch in Frage – und hatten ein Onlineprogramm?
- Welche Museen gehören zu einem München-Besuch unbedingt dazu – und waren digital so gut aufgestellt, dass an eine Onlineübertragung zu denken war?
- Wo waren die spannenden und unbekannteren Orte – die sich noch dazu ansprechend auf einem Computerbildschirm vermitteln ließen?
- Was könnten wir sonst noch digital anbieten?

Statt über Verpflegung, Stadtpläne mit Routen zu den schönsten Museen und Café-Empfehlungen nachzudenken, hieß es für das Team des Rahmenprogramms nun erneut Webseiten zu durchforsten, E-Mails zu schreiben und Konzept-Entwürfe zu versenden. Auch im zweiten Jahr der Pandemie hatten noch nicht alle Museen ihr Programm in den digitalen Raum verlegen können oder verfügten über die entsprechenden Ressourcen oder Kapazitäten, sich mit uns gemeinsam auf ein – nun rein virtuelles – Format einzulassen. Und wie sollte ein solches Format überhaupt aussehen? Die Angebote an digital zugänglichen (Vermittlungs-)Konzepten hatten im Verlauf der Pandemie exponentiell zugenommen. Welche Alternativen gab es inzwischen? Welche Formate könnten von uns technisch und personell umgesetzt werden?

Das viele Neu-Denken, Neu-Entdecken und Neu-Ausreizen des zur Verfügung stehenden Statt\_Stadt\_Raums führte schlussendlich zu einem vielfältigen und produktiven Rahmenprogramm, das im Folgenden kurz vorgestellt werden soll. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartner\*innen in den unterschiedlichen Häusern (und aus den eigenen Reihen) konnten wir viele unserer Ideen und Konzepte für den 100. KSK *aus* statt *in* München umsetzen und den Statt\_Stadt\_Raum für unsere Teilnehmenden virtuell erlebbar machen.

## **Das digitale Rahmenprogramm für den 100. KSK aus München**

Das digitale Rahmenprogramm des 100. KSK setzte sich aus Live-Veranstaltungen im gleichen Format der Vorträge und Workshops sowie unterschiedlichen asynchronen Angeboten zusammen. Dabei war das Organisationsteam mehr oder weniger stark bei der Konzeption und Durchführung beteiligt. Während einige Häuser ihre Programmpunkte völlig unabhängig von uns gestalteten, waren wir gerade bei den aufgezeichneten Formaten stärker in das Programm eingebunden.

Weitestgehend unabhängig waren die interaktiven Formate im Haus der Kunst, dem NS-Dokumentationszentrum und dem Münchner Stadtmuseum. Diese drei Programmpunkte waren (wie die Vorträge und Workshops) einmalig zu einer festen Uhrzeit Teil unseres Programms. Im gleichen Format boten wir auch einen Buchbinde-Workshop für unser KSK-Programmheft an. Bei diesen Live-Veranstaltungen gab es für die Teilnehmenden stets den Raum, sich vor und nach den Programmpunkten über Zoom auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.

Zusätzlich konnten wir drei Häuser für digitale Museumsführungen gewinnen. Diese wurden im Vorfeld von uns aufgezeichnet und zu Videos geschnitten und konnten so für die Laufzeit des KSK auf unserer Homepage asynchron angeschaut werden. Zusätzlich konnten die *follower* auf dem Instagram-Kanal des KSK an einer Stadtführung teilnehmen.

Den Auftakt unseres Rahmenprogramms machte am Donnerstagmorgen eine digitale Live-Führung durch die aktuelle Ausstellung „SWEAT“ im Haus der Kunst. Die Kunstvermittlerin Esther Zellmer und die Leiterin für Bildung und Vermittlung Pia Linden vom Haus der Kunst waren mit ihrem Kameramann in der Ausstellung unterwegs und führten durch die verschiedenen Räume. Die KSK-Teilnehmenden waren über Zoom direkt zugeschaltet und hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die Route durch die Museumsräume aktiv mitzugestalten.

Am Donnerstagnachmittag folgten zwei weitere Live-Führungen, welche als Zoom-Vorträge konzipiert waren. Dabei zeigten die Referierenden über den geteilten Bildschirm Fotos aus der jeweiligen Ausstellung und erläuterten die Inhalte. Auch hier konnten die Teilnehmenden Fragen stellen und mit den Guides ins Gespräch kommen. So bot das NS-Dokumentationszentrum eine „Spurensuche“ durch die Dauerausstellung des Hauses an. Dr. Ulrike Ehret und Barbara Reis nahmen die Teilnehmenden des KSK mit durch die Räume des Dokuzentrums, das sich der Aufarbeitung der Geschichte Münchens im Nationalsozialismus verschrieben hat.

Im Stadtmuseum München konnten die Teilnehmenden einen Blick in die Sonderausstellung „Vertrauliche Distanz. Fotografien von Barbara Niggel Radloff 1958–2004“ werfen. Der Kurator Maximilian Westphal stellte in einer Bildbetrachtung die Werke der Künstlerin vor und gab dabei auch Einblicke in die Entstehung der Fotografie-Ausstellung.

Als Beitrag aus dem Organisationsteam konnten wir einen interaktiven, praktischen Workshop zum Binden des Programmheftes anbieten.

Franziska Weber führte Schritt für Schritt eine Buchbindetechnik vor, mit der die Teilnehmenden das KSK-Programm zu einem Booklet binden konnten (Abb. 1).<sup>1</sup>

Die asynchronen Angebote rund um unseren KSK waren für die Dauer des Kongresses über die Webseite des KSK abrufbar. Hier gab es die Gelegenheit, zu einem frei gewählten Zeitpunkt die Kunsthistorikerinnen Dr. Luisa Seipp und Camilla Langnickel im Haus der Kunst beim Gespräch über die Künstlerin der Einzelausstellung mit dem Titel „Heidi Bucher: Metamorphose als Aneignungs- und Überwindungsprozess“ zu begleiten. Diese Führung fungierte gleichzeitig als Grundlage für den gleichnamigen Workshop von Camilla Langnickel.

Ebenfalls aufgezeichnet wurde die Führung über das architektonische Ensemble von Königsplatz, Glyptothek und Antikensammlungen, die uns die Konservatorin Dr. Astrid Fendt von den Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek München (Abb. 2) gegeben hat. Dr. Fendt bot zudem einen Workshop an, der von Lily Marie Baumeister und Anna Rudakova in Kapitel Ex\_hibition besprochen wird.

Bei der dritten digitalen Führung durften wir Dr. Katharina Hantschmann durch das Bayerische Nationalmuseum begleiten (Abb. 3). Auch dieser Führung ist ein eigener Beitrag in diesem Sammelband gewidmet. Katharina Roßmy schreibt im Kapitel Ex\_hibition über die „Verwandlungen im Porzellan“.

Auf dem Instagram-Kanal des KSK nahm Larissa Kuhl aus dem Organisations-Team die *follower* auf einen Stadtrundgang durch München mit und gab dabei einige Geheimtipps für den nächsten München-Besuch nach der Pandemie.

Auch wenn der 100. KSK nicht im realen Stadt-Raum stattfinden konnte, reizte das Rahmenprogramm die vielfältigen Möglichkeiten im virtuellen Raum aus, um die Kulturlandschaft im Austragungsort München erfahrbar zu machen. Zwischen professionellem Kameramann und *instastory*; aufwendig geschnittenen Videos und spontanen Live-Übertragungen wurde das Mögliche ausgelotet und erfolgreich das umgesetzt, was in den wandelbaren Zeiten Anfang 2022 an digitalem Programm möglich war.

---

<sup>1</sup> Wir hatten uns im Vorfeld aus Gründen der Nachhaltigkeit dagegen entschieden, ein Programmheft drucken zu lassen und mit den Goodiebags zu versenden, sodass der Workshop ein gutes Alternativangebot für all diejenigen war, die gerne ein physisches Exemplar in Händen halten oder mit den Programmen der vergangenen KSKs archivieren wollten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals für die Unterstützung und Flexibilität der einzelnen Museen, Institutionen und Akteur\*innen, die sich mit uns auf unsere Vision für den KSK eingelassen haben und so den Statt\_Stadt\_Raum München in seiner kulturellen Vielfalt sichtbar und für die Teilnehmenden des 100. KSK auch von zuhause aus erlebbar gemacht haben.



**Abb. 1** Selbstgebundenes Programmheft aus der Workshop; Foto: Katharina Roßmy, 17.02.2022, Lizenz: CC BY-SA 4.0.



**Abb. 2** Dreharbeiten zur digitalen Führung durch die Antikensammlung am Königplatz;  
Foto: Lily Baumeister, 31.01.2022, Lizenz: CC BY-SA 4.0.



**Abb. 3** Dreharbeiten zur digitalen Führung durch das BNM; Foto: Larissa Kuhl, 16.02.2022,  
Lizenz: CC BY-SA 4.0.

*Sichtbar*

*Wandelbar*